

**Essalltag und Arbeitsteilung von Eltern in Paarbeziehungen – Eine Analyse auf Basis der repräsentativen Zeitverwendungsdaten aus Deutschland 2012/13 und 2001/02**

*Nina Klünder, Uta Meier-Gräwe – Justus-Liebig-Universität Gießen*

Essen und Trinken wird in Privathaushalten täglich neu organisiert und gestaltet, wobei die Aufgaben von der Planung, dem Einkaufen bis zur Zu- und Nachbereitung der Mahlzeiten bis-her überwiegend von Müttern übernommen werden. Dabei sind besonders berufstätige Mütter – bedingt durch den hohen Koordinierungs- und Synchronisationsaufwand der Erwerbsarbeit mit den familiären Aufgaben – vielen Studien zufolge einer Doppelbelastung ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund untersucht der Beitrag die zeitliche Gestaltung des Essalltags von Müttern und Vätern in Paarbeziehungen in Abhängigkeit ihres Erwerbsumfangs und geht der Frage nach, wie Eltern die Ernährungsversorgung und Beköstigungsarbeiten aufteilen. Die Sekundär-analyse erfolgt auf Basis der deutschen repräsentativen Zeitverwendungsdaten 2012/13 und 2001/02, wobei drei Paarkonstellationen untersucht werden: Doppel-Karriere-Paare, weibliche Zuverdiener-Paare sowie Paare mit Familienernährer.

Die Analyse des Essalltags zeigt, dass der Erwerbsstatus der Mutter die zeitliche Gestaltung des Essalltags beeinflusst. Je höher dieser ist, desto weniger Zeit wird für die Ernährungsversorgung aufgewendet. Darüber hinaus hat sich die tägliche Zeitverwendung für die Ernährungsversorgung von 2001/02 bis 2012/13 reduziert, wobei die stärksten Einsparungen bei vollzeit-erwerbstätigen Müttern zu konstatieren sind. Väter engagieren sich verstärkt am Wochenende bei der Mahlzeitenzubereitung, gleichwohl liegt die Verantwortung insgesamt bei den Müttern. Ebenso beeinflussen Alter und Anzahl der Kinder die Zeitverwendung für die Ernährungsversorgung. Letztlich kann in keiner untersuchten Paarkonstellation eine auch nur annähernd egalitäre Arbeitsteilung zur Gestaltung des Essalltags festgestellt werden. Vielmehr dominieren nach wie vor relativ ausgeprägte geschlechtsspezifische Arrangements, welches auch der auf Basis der Zeitverwendungsdaten 2012/13 neu gebildete Indikator des Gender Care Gap zeigt (Klünder 2017 im Erscheinen).

*Kontakt: [nina.kluender@haushalt.uni-giessen.de](mailto:nina.kluender@haushalt.uni-giessen.de); [Uta.Meier-Graewe@haushalt.uni-giessen.de](mailto:Uta.Meier-Graewe@haushalt.uni-giessen.de)*